DAS MAGAZIN
DER BAYERISCHEN GRÜNEN

EUROPAS VERSPRECHEN ERNEUERN



DEZEMBER 2018

JAMILA SCHÄFER:
GRÜNE KONZEPTE FÜR DIE ZUKUNFT EUROPAS

KATHARINA SCHULZE:
WIR BRINGEN FARBE INS SPIEL!

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
BAYERN



NACHLESE

UNSER WAHLKAMPF INSPIRIERT

WAHLKAMPF IN ZAHLEN

7.200
Wahlprogramme

600
Großflächenplakate

1.000
Programme in leichter Sprache

800
Termine durch die LGS vorbereitet

17.000 KM
Touren voll elektrisch gefahren

60.000
Plakate

200.000
Flyer

524.000
Menschen online mit Wahlspot erreicht

+144%
Facebook-Follower

+300%
Instagram-Follower

Was für ein Ergebnis, was für ein Wahlkampf! Mehr als 1,2 Millionen Menschen in Bayern haben uns ihre Stimme gegeben. Wie haben wir das eigentlich hingekriegt? Die Rückschau macht klar, dass wir alle sehr vieles richtig gemacht haben. Für mich entscheidend waren vier Faktoren:

1. Unsere Geschlossenheit und Einheit: Während die anderen stritten wie die Kesselflicker, haben wir einfach unser Ding durchgezogen. Ohne Störfeuer aus Berlin, ohne Flügelkämpfe und ohne Skurrilitäten vor Ort. Stattdessen waren wir präsent und fokussiert auf die Themen, die wir als Schwerpunkte benannt hatten und die die Menschen wirklich im Alltag bewegen: der Schutz unseres Klimas und unserer Umwelt, der gesellschaftliche Zusammenhalt und echte Chancengleichheit für Frauen und Männer.
2. Unsere Haltung und unser Auftreten: Wir haben nicht gewackelt und den Anstand bewahrt. Auf uns und unsere Aussagen war Verlass.
3. Unsere Marke: Zuversichtlich, leidenschaftlich, ideenreich – mit wenigen Worten ist beschrieben, was umfangreich und dauerhaft umgesetzt wurde. Und zwar in ganz Bayern, von allen Wahlkämpfer*innen und Kandidierenden. Wir zeigen den Menschen, was für sie drin ist, wenn sie uns wählen. Keine Nörgeleien mehr, kein Wolkenkuckucksheim. Stattdessen konkret und zukunftsgewandt.
4. Unser Spitzenduo: Katharina Schulze und Ludwig Hartmann waren herausragend, sie verkörperten den Aufbruch in diesem Land perfekt: zukunftsgewandt, anpackend, mit Mut und Leidenschaft. In ihrer Verschiedenheit konnten sie so viel und so viele für uns gewinnen. Sie haben Volksfestzelte gerockt und im TV-Duell bestanden. Noch einmal Chapeau und ganz herzlichen Dank an Katharina und Ludwig für ihren grandiosen Wahlkampf!

Unser Landtagswahlkampf gilt jetzt schon als Rollenvorbild in der grünen Parteienfamilie, auch über Deutschland hinaus. Das belegt das große Interesse aus anderen Bundesländern, aus Österreich, von der EGP. Darauf können wir zurecht stolz sein – ausruhen werden wir uns auf den Lorbeeren sicher nicht. Im Gegenteil: In den nächsten beiden Jahren gilt es, den Erfolg auf Europa und die Kommunen auszudehnen und dabei den eingeschlagenen Weg konsequent weiterzugehen.

Einiges gilt es noch besonders zu betonen:

- Wir haben **überall** gewonnen, auch auf dem Land. Lasst euch nicht einreden, dass wir „nur" die Partei der Großstädte seien. Klar ist, dass wir im ländlichen Raum noch Luft nach oben haben. Daran werden wir jetzt kontinuierlich arbeiten.
- Wir haben den Generationenwechsel geschafft: Mit fünf Abgeordneten unter 30 Jahren in der neuen Landtagsfraktion! Damit sind wir den anderen meilenweit voraus.
- Wir haben sechs (!) Direktmandate errungen. Das gab es vor dem 14. Oktober 2018 nur in Berlin-Kreuzberg und bei der letzten Landtagswahl in Baden-Württemberg. Ludwig Hartmann gewann seinen Stimmkreis München-Mitte mit 44% – auch das ist historisch: So deutlich hatte bislang noch nie jemand in München ein Mandat direkt erzielt.
- Nur wir Grüne sind und bleiben aktiv in der Frauenpolitik und im Kampf für wirkliche Gleichstellung. Das zeigt besonders die hohe Frauenquote bei den Bezirksrät*innen mit 58 Prozent. Überhaupt, Bezirkswahlen: In den Bezirken sind wir so stark geworden, dass jetzt erste Bündnisse mit uns eingegangen werden.

Was für ein Wahlkampf, was für ein Ergebnis, was für eine herausragende Leistung von euch allen: DANKE!
Marc Decker, Wahlkampfleiter

Foto: Andreas Gregor



SIGI HAGL, LANDESVORSITZENDE

EUROPA IST EIN SYNONYM FÜR FREIHEIT



Unser Titelmotiv ist diesmal der deutsch-österreichische Grenzübergang bei Tittmoning. Hier noch ohne die umstrittenen Grenzkontrollen der bayerischen Staatsregierung.

Die Freude über unser historisches Ergebnis bei den bayerischen Landtagswahlen hält an: Unser Einsatz für Menschlichkeit, den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und die Überwindung gesellschaftlicher Gräben hat sich gelohnt. Wir sind klar zweitstärkste Kraft in Bayern. Das haben wir gemeinsam erreicht – vielen, vielen Dank euch allen für diesen großartigen Wahlkampf!

Die Wählerinnen und Wähler haben am 14. Oktober ein klares Signal für Veränderung in Bayern gesetzt. Die schwarz-schwarze Regierungskoalition zweier Regionalparteien verweigert sich diesem Wählerauftrag und hat mit ihrem Koalitionsvertrag ein mutloses „Weiter so" zementiert. Ob beim Schutz der Artenvielfalt, einer menschlichen Flüchtlingspolitik oder der Gleichstellung von Mann und Frau: Die Landesregierung bleibt die Antworten schuldig – eine vertane Chance für Bayern. Unser Auftrag ist es jetzt, mit neuer Stärke als Oppositionsführerin das politische Kraftzentrum Bayerns zu sein.

Unser Wahlkampf hat weit über Bayern hinaus gewirkt und Grüne im ganzen Land, ja in ganz Europa beflügelt. Wir haben gezeigt, dass man mit Optimismus und einer klar proeuropäischen Haltung den Rechtsruck und Nationalismus erfolgreich zurückweisen kann.

Wir sind die Partei, die Mut macht. Wir sind zukunftsgewandt – und die Zukunft ist Europa! Denn die großen Herausforderungen unserer Zeit – Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit, die Verteidigung der liberalen Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit – können wir nur gemeinsam lösen in einem starken, solidarischen und handlungsfähigen Europa. Abschottung und nationale Grenzen sind hierauf keine Antwort.

Wir haben das große Glück, in einem vereinten, freien und friedlichen Europa zu leben. Dieses freie Europa muss endlich auch wieder an der deutsch-österreichischen Grenze spürbar werden: Wir streiten für ein Europa ohne Schlagbäume und Grenzkontrollen; Schengen darf nicht länger bröckeln.

Bei der Europawahl 2019 geht es um alles. Es geht darum, für ein ökologisches, demokratisches und soziales Europa zu kämpfen – mit Haltung, Freude und Zuversicht. Und wir müssen Europa wieder zu den Menschen bringen. Nur so kann es uns gelingen, Rechtspopulismus und Nationalismus zurückzudrängen. Wir Grüne sind das Bollwerk. Lasst uns in diesem Europawahlkampf den Menschen klar machen: Ein starkes, vereintes Europa mit einem klaren Wertekompass ist der Garant für Frieden und Freiheit. Dafür streiten wir.

Lasst uns Europas Versprechen von Freiheit, Gleichheit und Menschlichkeit erneuern und als leidenschaftliche Europäer*innen gemeinsam mit unserer starken bayerischen Spitzenkandidatin Henrike Hahn in den Wahlkampf ziehen. Wir haben es in der Hand!

Jetzt wünsche ich euch aber erst einmal erholsame Feiertage und viel Energie für das neue Jahr und seine Herausforderungen.

Eure Sigi



HINTERGRUND

„WIR ALLE MÜSSEN VERANTWORTUNG FÜR EUROPA ÜBERNEHMEN“

Peter Willisch ist Manager einer Investmentgesellschaft und Mitgründer von Pulse of Europe München und der Alliance4Europe: zwei Initiativen engagierter Bürger*innen, die sich für Europa einsetzen. Wir haben ihn gefragt, was es braucht, um noch mehr Menschen für die europäische Idee zu begeistern.

Lieber Herr Willisch, weshalb engagieren Sie sich für Europa?
Europa ist für mich ein Gefühl von Heimat. Ich liebe es, in einer Gesellschaft zu leben, in der die Menschenwürde und das Wohl jedes einzelnen Menschen im Mittelpunkt stehen. Inzwischen richten sich populistische Stimmen jedoch nicht nur gegen die europäische Idee, sondern gegen die liberalen, freiheitlichen Gesellschaften als solche. Deshalb musste ich mich einfach engagieren. Durch einen Zufall hörte ich von Daniel Röder, der Pulse of Europe 2016 in Frankfurt erfunden hat. Mit einem kleinen Team habe ich die Idee Anfang 2017 nach München gebracht. Schon zur ersten Demo kamen weit mehr Menschen als erwartet, im April bereits mehrere Tausend – wir hatten einen Nerv getroffen.

Wofür steht Pulse of Europe, was möchten Sie damit erreichen?
Mit unseren Demonstrationen bieten wir Menschen die Möglichkeit, auf ganz einfache, niederschwellige Weise ihre Solidarität mit Europa auszudrücken. Und wir zeigen der Politik, dass wir viele sind. Vor allem wollen wir eine positive Grundstimmung erzeugen, denn das ist doch die Voraussetzung, damit wir in Europa gemeinsam und konstruktiv an Lösungen arbeiten und die EU weiterentwickeln können.

Planen Sie jetzt im Vorfeld der Europawahl besondere Aktionen?
Ja, tun wir – ein gutes Beispiel sind die „HausParlamente“ von Pulse of Europe: Bürgerinnen und Bürger organisieren private, lebhafte Diskussionsrunden und motivieren so ihr Umfeld, die Zukunft Europas mitzugestalten. Auch viele weitere überparteiliche, pro-europäische Initiativen planen gerade Aktionen. Um all diese Initiativen zu unterstützen, habe ich inzwischen mit Mitstreiter*innen aus ganz Europa zudem die Alliance4Europe gegründet: Damit fördern wir die Vernetzung, betreiben Fundraising, stellen Kontakte zur internationalen Presse her und unterstützen durch Organisations-Knowhow. Unser Ziel ist es, möglichst viele Menschen von den Vorteilen Europas zu überzeugen und zum Wählengehen zu motivieren.

Wie gelingt es Ihrer Ansicht nach, gerade die Europaskeptischen zu überzeugen?
Zum einen mit einer positiven pro-europäischen Vision, vor allem aber mit ganz konkreten Konzepten, die sich zügig umsetzen lassen und den Menschen neue Chancen eröffnen. Und indem man zuhört! Bei den HausParlamenten kommen auch viele kritische Stimmen zu Wort, und das ist gut so. Die Menschen müssen wieder spüren, dass man ihre Sorgen und Hoffnungen ernst nimmt und Lösungen anbietet. Natürlich kann man auch daran erinnern, wie essentiell beispielsweise Arbeitnehmerfreizügigkeit oder Zollfreiheit für die Unternehmen sind. Aber den Noch-nicht-Überzeugten unterstellt man damit indirekt, sie hätten nicht begriffen, was uns Europa eigentlich nützt. Der positive Blick in die Zukunft und konkrete, konstruktive Vorschläge zur Verbesserung der EU sind für mich deshalb der beste Weg.

Was kann jeder und jede Einzelne von uns für Europa tun?
Zu einer Demonstration von Pulse of Europe zu gehen ist eine gute Möglichkeit von vielen. Wichtig ist vor allem, den ersten Schritt zu machen, alles Weitere ergibt sich meist von selbst. Für mich ist jedenfalls klar: Es steht zu viel auf dem Spiel, um einfach nichts zu tun. Nicht nur jede und jeder Einzelne von uns muss Verantwortung übernehmen, um unser freiheitliches, solidarisches und weltoffenes Europa zu bewahren und weiterzuentwickeln – auch Unternehmen, Stiftungen, Vereine und Verbände sind in der Pflicht. Dies ist eine Gemeinschaftsaufgabe, an der sich die Zivilgesellschaft beweisen muss und wird.



EUROPAWAHLPROGRAMM

GRÜNE KONZEPTE FÜR DIE ZUKUNFT EUROPAS

Foto: Dominik Butzmann



Wie schaffen wir eine neue, positive Vision von Europa? Ein starkes grünes Europaprogramm ist ein wichtiger Baustein – als stellvertretende Bundesvorsitzende war Jamila Schäfer mitverantwortlich dafür. Hier berichtet sie vom Programmprozess und stellt die wichtigsten Forderungen vor.

Gleich nach der Bundesvorstandswahl im Januar ging es los mit dem Prozess für das Europawahlprogramm. Wir haben als Bundesvorstand eine ehrenamtliche Schreibgruppe eingesetzt: Geleitet wurde sie von Franziska Brantner, der europapolitischen Sprecherin der Bundestagsfraktion, Sven Giegold, dem Leiter der deutschen Delegation der grünen Fraktion im Europaparlament und mir als internationaler Koordinatorin.

Im Sommer wurden die Aufschläge im Bundesvorstand, in den Bundesarbeitsgemeinschaften und in einem Beratungsteam aus verschiedenen Europapolitiker*innen aus unserer Partei weiterbearbeitet. Im September wurde der Entwurf der Partei vorgelegt. Auf der Bundesdelegiertenkonferenz in Leipzig haben wir die vielen Änderungsvorschläge von einzelnen Parteimitgliedern und Gremien beraten, abgestimmt, modifiziert und übernommen. Die finale Version wurde dann von den Delegierten am 11. November 2018 beschlossen und ist hier zu finden: gruenlink.de/1jk9

Von Anfang an haben wir das Programm vor dem Hintergrund diskutiert, dass die Europawahl 2019 eine Richtungswahl sein wird – die wichtigste seit der ersten direkten Europaparlamentswahl 1979. Fällt Europa zurück in den Nationalismus? Kapituliert Politik vor der Globalisierung oder können wir es schaffen, die Europäische Union und ihr Versprechen kraftvoll neu zu begründen? Wir Menschen, wir Europäer*innen haben es in der Hand, nicht zuletzt bei der kommenden Europawahl.

Nur ein handlungsfähiges Europa kann die großen Aufgaben lösen. Und nur eine Politik, die die Menschen in ihrer Würde und Freiheit wieder in den Mittelpunkt stellt, kann das Versprechen der Demokratie einlösen und die Ursachen von Frust und Ohnmachtsgefühlen überwinden. Nationalismus hingegen erschwert die Problemlösung und untergräbt demokratische Errungenschaften.

Europas Rolle in der Welt soll gestärkt und die Europäische Union wieder handlungsfähiger werden, um die Klimakrise zu bekämpfen, die Macht von Konzernen zu begrenzen und für Selbstbestimmung und soziale Gerechtigkeit zu sorgen. Deshalb fordern wir beispielsweise, dass Grundrechte aus der EU-Grundrechte-Charta gegenüber nationalen Regierungen einklagbar werden. Wir wollen einen Mindestpreis für CO_2 und ein sofortiges Verbot von Mikroplastik und den giftigsten Pestiziden. Außerdem wollen wir die Fördermittel für die europäische Agrarpolitik nach nachhaltigen Kriterien ausrichten, gemeinwohlorientiertes Wirtschaften stärken, eine Mindestlohnrichtlinie und eine gemeinsame europäische Bekämpfung von Steuerdumping und Steuersümpfen. Und wir wollen mehr parlamentarisch kontrollierte Zusammenarbeit in der Außen- und Sicherheitspolitik, eine europaweite und wirksame Restriktion von Rüstungsexporten, eine zivile Seenotrettungsmission sowie harte ökologische und soziale Kriterien für Handelsabkommen.

Europa kann die Welt zu einem besseren Ort machen. Die Europäische Union kann den Frieden bewahren. Aber das wird nur gelingen, wenn wir Vision, Mut, Willen und Überzeugungskraft dafür aufbringen. Auch das versuchen wir in unserem Europawahlprogramm deutlich zu machen. Denn Europa kann. Wenn wir wollen.



UNSER TEAM FÜR EUROPA

v.l.n.r.: Malte Gallée, Dr. Pierrette Herzberger-Fofana, Reinhard von Wittken und Henrike Hahn

Henrike Hahn ist unsere bayerische Spitzenkandidatin für Europa. Sie belegt Platz 13 auf der grünen Europaliste. Als Politologin und Unternehmensberaterin weiß Henrike, wie Politik funktioniert. Sie gestaltet die Partei als Beisitzerin im Landesvorstand und als Sprecherin der LAG Wirtschaft und Finanzen mit – und jetzt will sie Europa mitgestalten. Was ist für Henrike das Wichtigste in der Europapolitik? „Frieden – Europa ist unser großes Friedensprojekt!" Sie bezeichnet sich selbst als „Europäerin mit Leib und Seele." Ihr Lebenslauf lässt schon vermuten, warum ihr die EU am Herzen liegt, denn sie hat in Frankreich und in den USA studiert, gearbeitet und gelebt: „In Bayern dahoam, in Europa und der Welt zu Hause – das fasst gut zusammen, was Europa für mich bedeutet." Für dieses Europa kämpft sie auch als Aktivistin bei Pulse of Europe. Außerdem hat sie sich wissenschaftlich mit der EU beschäftigt, davon zeugt ihre Publikation für die Stiftung Wissenschaft und Politik über Europa und die Wirtschafts- und Währungsunion. Als Gastforscherin in Washington betrachtete sie „Europa von der anderen Seite des Teichs" und auch als Mitarbeiterin des Centrums für angewandte Politikforschung in München wirkte sie in der Forschungsgruppe Europa im Bereich transatlantische Beziehungen mit. Bereits 2014 kandidierte Henrike für das Europaparlament und setzte sich bei Veranstaltungen, auf Podien und an Infoständen im Dialog für den europäischen Zusammenhalt ein. Dabei sind für sie auch die Themen Umwelt- und Klimaschutz, Gleichstellung und soziale Gerechtigkeit zentral: „Die EU soll für Humanität und Solidarität stehen. Es ist Zeit, für ein Europa zu kämpfen, für das es sich zu kämpfen lohnt." Liebe Henrike, wir freuen uns auf einen leidenschaftlichen Wahlkampf mit dir!



Dr. Pierrette Herzberger-Fofana tritt ebenfalls aus Bayern für Europa an. Die Erlangerin ist die erste Stadträtin mit afrikanischen Wurzeln in Deutschland und belegt nun den 21. Listenplatz für das EU-Parlament. Seit über 20 Jahren setzt sie sich für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ein. Besonders am Herzen liegen ihr Frauen- und Migrationspolitik. Ihr Ziel ist, dass sich alle Menschen mit Respekt begegnen und als Nachbarn akzeptieren, denn das zeichnet den Weg zu einem friedlichen Miteinander. Pierrette macht sich für eine konstruktive Entwicklungspolitik stark, die die Würde aller Menschen achtet.

Der erste Abgeordnete in Europa, der jünger als die EU ist – das will **Malte Gallée** sein. Er tritt auf Listenplatz 22 an. Der Einsatz für eine friedliche und gerechte Welt hat seine Vergangenheit geprägt: Ein Jahr arbeitete er in Tansania im Bereich erneuerbare Energien. In Deutschland setzt er sich intensiv für Amnesty International, die UNO-Flüchtlingshilfe, World Vision und den WWF ein. In Bayreuth studiert er Philosophie und Volkswirtschaft und ist Spezialist für nachhaltige Handelspolitik. Für Malte ist die EU mit ihren Errungenschaften ein Instrument, „mit dem wir die Utopien unserer Zeit zur Realität machen können".

Der Kreisvorsitzende im Landkreis Freising, **Reinhard von Wittken**, beschäftigt sich in seiner Promotion intensiv mit unternehmerischer Nachhaltigkeit. Sein politischer Fokus liegt darauf, nachhaltige Unternehmen zu fördern, Verbraucher*innenrechte zu stärken und den globalen Handel fair zu gestalten. Dafür tritt er auf dem Listenplatz 26 an.

Birgit Raab vervollständigt aus bayerischer Sicht die Europaliste auf Platz 39. Die Agraringenieurin engagiert sich in Schwabach für nachhaltige Mobilität und Wirtschaft.



Foto: Stefan M. Prager

HIER SCHREIBT DIE LANDTAGSFRAKTION

WIR BRINGEN FARBE INS SPIEL!

Katharina Schulze
Fraktionsvorsitzende

Was für eine großartige Zahl: 17,6 Prozent. Was für ein historisches Wahlergebnis. Dankeschön. Danke an alle, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Der Wahlkampf war heiß, intensiv und erfolgreich – und wir haben mit einer klaren Haltung und einer Politik, die Mut gibt statt Angst zu machen, überzeugt und all unsere Wahlziele erreicht: Zweitstärkste Kraft im Bayerischen Landtag, zum ersten Mal überhaupt ein zweistelliges Ergebnis und die Alleinregierung der CSU beendet. Als Zuckerl obendrauf haben wir auch noch sechs Direktmandate gewonnen. Wahnsinn.

Ab sofort sind wir Grüne mit 38 Abgeordneten im Bayerischen Landtag vertreten und können weiterhin mit großer Leidenschaft und noch mehr Köpfen grüne Politik machen. Die schwarz-orangene Regierung ist ein Weiter-so, ein Bündnis der Mutlosen und eine Gestern-Koalition. Das Wahlergebnis hat aber gezeigt, wie sehr sich die bayerische Bevölkerung Veränderung wünscht – und dafür stehen wir Grüne: Wir bringen Farbe ins Spiel!

Wir stehen für echten Klima- und Umweltschutz: Hin zu 100 Prozent sauberer und sicherer Energie, Artenschutz und einem 3. Nationalpark. Weg vom Windkraftverhinderungsgesetz 10H, von den Ackergiften und der Massentierhaltung. Ja zu sauberer Luft, nein zur 3. Startbahn.

Wir stehen für echte Gleichberechtigung: Gleiche Chancen und Rechte für Frauen in allen Lebensbereichen statt struktureller Diskriminierungen. Das heißt nicht nur gleiche Bezahlung für gleichwertige Arbeit, auch die Hälfte der Macht und der Ressourcen für die Frauen.

Wir stehen für selbstbestimmtes Leben: Egal welchem Geschlecht ich mich zugehörig fühle, egal ob ich homo- oder heterosexuell bin, egal ob ich hier oder woanders geboren bin. Jedem und jeder stehen die gleichen Rechte und Chancen zu.

In diesen und allen anderen Bereichen wollen wir Bayern kraftvoll gestalten. Die Herausforderungen unserer Zeit gehören angepackt und nicht vor sich hergeschoben. Wir haben die Ideen und den Mut, uns den drängenden Fragen offen zu stellen, und die Bereitschaft, Bestehendes zu ändern – auf der Grundlage von Menschlichkeit, Solidarität und Toleranz. Wir werden also als Oppositionsführerin im Landtag die Stimme all derer sein, die diese Veränderungen wollen.

Elfriede Roth

WIR UNTERSTÜTZEN FRAUEN IN NOTLAGEN



Elfriede Roth ist Kreisrätin im Landkreis Oberallgäu. Außerdem engagiert sie sich in der Geflüchtetenhilfe und in einem Frauennothilfe-Verein. Ein Problem für finanziell schwache Frauen sind die hohen Kosten für Verhütungsmittel – Elfriede Roth weiß Rat.

Welche Rechte haben Frauen in Not in Sachen Verhütung?
Wenn man Hartz IV bezieht oder Asylbewerberin ist, muss man die Kosten für die Verhütung ganz alleine tragen. Paradoxerweise werden Abtreibungen in solchen Fällen aber von der Krankenkasse gezahlt, bei Bedarf inklusive der Kosten für eine*n Dolmetscher*in. Das empfinde ich als ungerecht, ja unmenschlich: Das Ziel muss es doch sein, Frauen möglichst eine Abtreibung zu ersparen, wenn sie aufgrund ihrer persönlichen Situation keinen Nachwuchs wünschen.
Was tut ihr, um bedürftige Frauen bei der Verhütung zu unterstützen?
Es gab bei uns im Landkreis bereits ein Angebot von Pro Familia: Empfängerinnen von Hartz IV und Asylbewerberinnen konnten einen Verhütungsmittelzuschuss beantragen, der aus Spenden finanziert wurde. Vor zwei Jahren aber brachen die Spenden ein, das Angebot stand auf der Kippe. Unsere grüne Kreistagsfraktion hat sich dann intensiv dafür eingesetzt, dass der Verhütungsmittelfonds weiter bestehen kann. Im Gespräch mit dem Landratsamt konnten wir erwirken, dass das Programm dauerhaft finanziell gestützt wird, worüber wir uns sehr freuen.
Wie funktioniert das Angebot – und wird es gut angenommen?
Es gibt ein Antragsformular, das man ausfüllen muss und zusammen mit der Rechnung und dem Jobcenter-Bescheid bei Pro Familia einreicht. Wenn der Antrag bewilligt wird, bekommt man die Hälfte der Kosten für die Verhütungsmittel erstattet. Obwohl dieses Angebot nicht offensiv beworben wird, wird es immer wieder in Anspruch genommen; ich habe auch schon einigen Asylbewerberinnen bei der Antragsstellung geholfen.

Franz Mayer-Schwendner

WIR KÄMPFEN FÜR SOZIAL GERECHTE BODENNUTZUNG



Franz Mayer-Schwendner ist Stadtrat in Bad Tölz und setzt sich dafür ein, dass beim Bebauen neuer Flächen auch soziale Aspekte berücksichtigt werden. Als die entsprechende Regelung gleich beim ersten Anwendungsfall missachtet wurde, startete die grüne Fraktion ein Bürgerbegehren – und gewann.

Soziale Bodennutzung: Was bedeutet das?
Wenn in Bad Tölz Grünland neu als Bauland ausgewiesen wird, muss der oder die Käufer*in der Stadt ein Drittel der Fläche zum Grünlandpreis abtreten. So kommt die Stadt günstig an Grundstücke, um Wohnungen nach ihren Vorstellungen zu bauen, z.B. für Familien und Einheimische. Diese Regelung wurde 2015 auf Initiative unserer grünen Stadtratsfraktion eingeführt – und leider gleich beim ersten Fall wieder ausgehebelt.
Was ist da genau passiert?
Ein Bauträger hat 2015 ein landwirtschaftliches Anwesen mit 22 Hektar Land gekauft. Das Anwesen sollte in ein Hotel umgewandelt werden; zur Querfinanzierung wollte der Bauträger auf 13.500 m^2 Häuser errichten, ohne das Drittel an die Kommune abzugeben – die Mehrheit im Stadtrat ließ das durchgehen. Wir waren nicht gegen das Bauvorhaben an sich, aber es fehlt eben auch an günstigen Mietwohnungen. Deshalb haben wir den Vorgang öffentlich gemacht.
Was habt ihr konkret unternommen?
Wir haben zur Bürgerversammlung mobilisiert – über 400 Menschen kamen, so viele wie noch nie. Unserem Antrag, die Stadt solle auf ihrem Drittel bestehen, stimmte die Bürgerversammlung zu. Doch der Stadtrat ignorierte das. Deshalb haben wir ein Bürgerbegehren gestartet. Die nötigen Unterschriften hatten wir schnell zusammen, den Bürgerentscheid gewannen wir mit 76% haushoch.
Welches Fazit ziehst du aus der Geschichte?
Die Menschen möchten mehr öffentliches Engagement im Wohnungsbau – und mehr Transparenz in der Politik. Für unseren Einsatz haben wir viel Zustimmung bekommen; jetzt gilt es, den Schwung für die Kommunalwahl 2020 zu nutzen.

GEMEINSAM FÜR EIN PROGRESSIVES EUROPA!

Eine Idee, für die es sich zu kämpfen lohnt

Mirjam Körner und Pascal Pohl, Grüne Jugend Bayern

Europa steht unter Beschuss. Orban, Salvini, Kurz und andere greifen das Fundament des erfolgreichsten Projekts in der Geschichte dieses Kontinents an. Wenn in Ungarn Universitäten geschlossen werden, polnischen Frauen das Recht an ihrem eigenen Körper entzogen wird oder Geflüchtete in Italien ihr Boot nicht verlassen dürfen, dann stehen wir vor dem größten nationalistischen, rassistischen und sexistischen Backlash in der Geschichte der EU.

Die rechten Kräfte in Europa haben es in den vergangenen Jahren geschafft, sich in einem bisher nie dagewesenen Ausmaß zu organisieren. Ihr kleinster gemeinsamer Nenner ist die Rückkehr zu nationalstaatlicher Abschottung, rassistischer und fremdenfeindlicher Hetze.

Dem müssen wir entschlossen entgegentreten! Es braucht eine progressive europäische Erzählung, die wir den Ewiggestrigen entgegenhalten und mithilfe derer wir mehr Menschen für die europäische Idee begeistern können. Das gelingt uns Grünen bisher schon ganz gut. Wir werden als die progressive, europäische Kraft wahrgenommen und verteidigen offene Grenzen, eine humane Asylpolitik und ein freies Leben für alle.

Jetzt zählt es aber auch mehr denn je, gemeinsam für das europäische Versprechen von grenzenloser Solidarität einzustehen. Denn nur zusammen mit anderen proeuropäischen linken Bewegungen können wir diesen Rechtsruck beenden – und beweisen, dass die Europäische Union mehr ist als ein gemeinsamer Binnenmarkt. Interne Differenzen sollten wir dabei wertschätzen und unsere Gemeinsamkeiten umso lauter vertreten.

Wir als Grüne Jugend streiten daher klar für linke und proeuropäische Mehrheiten auch über Bayern und Deutschland hinaus – im Verband der Federation of Young European Greens. Und wir freuen uns auf einen spannenden, energiereichen und solidarischen Europawahlkampf im neuen Jahr. Denn: Ein solidarisches Europa ist eine Idee, für die es sich zu kämpfen lohnt!

PESCO KRITISCH BEGLEITEN

Die EU muss die zivile Krisenprävention deutlich ausbauen

Katharina Steiner und Peter Heilrath, LAG Europa, Frieden & Internationales

Wir Grüne diskutieren regelmäßig kontrovers über die Rolle des Militärs in der Außenpolitik und nun haben Ergebnisse dieser Diskussionen auch den Weg in unser Europawahlprogramm gefunden. Wir haben immer schon ein kritisches Verhältnis zu militärischen Einsätzen gehabt – und das ist auch gut so. Kriege bedeuten immer Tod, Zerstörung und unermessliches Leid.

Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass es Situationen gibt, in denen das Dulden militärischer Handlungen, das Stillhalten, wenn Despoten und Mörder wüten, das Leid nicht verringert, sondern vergrößert. „Nie wieder Krieg" wird von uns immer auch durch „Nie wieder Auschwitz, nie wieder Srebrenica und nie wieder Nyarubuye" ergänzt.

Deswegen ist klar, dass eine engere Zusammenarbeit Europas in der Verteidigungspolitik, wie sie PESCO (auf deutsch: Ständige Strukturierte Zusammenarbeit) vorsieht, auch für uns Grüne Sinn ergibt. Einmal, weil wir glauben, dass unsere Verantwortung für Einsätze zum Beispiel im Rahmen der UNO auch eine europäische Ebene braucht. Außerdem bietet PESCO die Chance, durch eine effizientere Zusammenarbeit die Rüstungskosten zu verringern und so unsere Gegenwehr gegen das 2%-Rüstungsziel der NATO zu unterstützen.

Gleichzeitig haben wir Bedenken: Für uns beginnt Sicherheitspolitik immer auf der zivilen Seite. Es gilt, nicht erst Feuerwehr zu sein, wenn es brennt, sondern Brände vor dem Entstehen zu verhindern. Deswegen glauben wir auch, dass das zivile Engagement in PESCO, also die Konfliktverhinderung, deutlich ausgebaut werden muss. Dazu zählt für uns auch eine rigide Einschränkung von Waffenexporten. Auch darf PESCO kein Vehikel für überbordende Rüstung werden. In diesem Spannungsfeld und mit der Priorität ziviler Konfliktprävention werden wir Grüne die Weiterentwicklung von PESCO kritisch begleiten.

100 JAHRE FRAUENWAHLRECHT

Und im Landtag ein Rückfall ins letzte Jahrhundert

Ina Machold, Frauenreferat

Wir feiern in diesem Jahr die Tatsache, dass mutige, kämpferische und solidarische Frauen mit Kraft, Ausdauer und unter großen Risiken vor 100 Jahren ein Recht errungen haben, das eigentlich selbstverständlich sein sollte in einer Demokratie: das aktive und passive Wahlrecht für Frauen.

Im Jahr dieses wichtigen Jubiläums wird ein bayerischer Landtag gewählt, der mit 26,8% so wenige weibliche Abgeordnete umfasst wie schon lange nicht mehr: Der Frauenanteil war zuletzt 1998 mit 24,5% ähnlich niedrig. Und es ist klar, welche Fraktionen hauptsächlich für den Rückfall ins letzte Jahrhundert verantwortlich sind: FDP und AfD kommen auf nicht einmal 10% Mandatsträgerinnen und CSU und FW liegen bei mageren 21 bzw. 22% Frauenanteil.

Wir Grüne machen das anders – und ändern dadurch die Realität. Mit unserem Einzug in den Landtag 1986 hat sich der Anteil weiblicher Abgeordneter fast verdoppelt (von 7,8 auf 13,7%). Dieser Erfolg ist kein Zufall. Er gründet auf einem kontinuierlichen Kampf um Gleichstellung auch innerhalb der Partei und ihrer Verankerung in der Satzung. Das grüne Frauenstatut ist eine Erfolgsgeschichte: Mit der darin festgelegten Mindestquote für Frauen haben wir in den Jahren 1986–2013 in der grünen Fraktion verlässlich einen Frauenanteil von 50–64% erzielt. Das ist einzigartig.

Und genauso „einzigartig" ist es nun, dass die Frauenquote der neuen Landtagsfraktion mit 44,7% unter unserem Anspruch liegt. Grund dafür ist, dass ein Drittel unserer Direktkandidaturen Frauen waren. Da müssen wir besser werden.

Umso wichtiger ist, dass wir hier gezielt unser Frauenförderprogramm ausbauen, um die Frauen in unserer Partei in ihren politischen Karrierezielen von allen Seiten zu stärken. Liebe Frauen, macht euch bereit!

MIT EUROPA IN DIE ZUKUNFT

Herausforderungen für das neue Europäische Parlament

Barbara Lochbihler
Bayerische Abgeordnete im Europaparlament

Europawahlen waren bisher wenig spektakulär. Das wird 2019 anders sein. Für den Wahlkampf haben rechtsextreme Kräfte dies- und jenseits des Atlantiks bereits massive gemeinsame Propagandakampagnen angekündigt und Politologen prognostizieren: Diese Wahl wird eine Richtungswahl über die Zukunft der EU.

Es steht viel auf dem Spiel. Neben der Bedrohung des europäischen Projektes durch Nationalismus sehen wir schon jetzt autoritäre Tendenzen in vielen Mitgliedstaaten und vor allem in der Flüchtlingspolitik die große Bereitschaft, sich über geltendes Recht hinwegzusetzen. Wir müssen die Rechtsstaatlichkeit als politisches Fundament der EU und die Europäische Menschenrechtskonvention als ihr ethisches Fundament unbedingt und kompromisslos verteidigen. Das heißt: Die neuen Abgeordneten müssen sich allen Versuchen entgegenstellen, die geltenden Standards abzusenken.

Auf globaler Ebene wird derzeit der UN-Migrationspakt zum Schauplatz des Kampfes gegen Multilateralismus und verpflichtende allgemeine Menschenrechte. Im Multilateralismus der UN spielte die EU bisher eine wichtige Rolle. Darauf wurde ich in meinen Gesprächen im November bei den Vereinten Nationen in New York häufig hingewiesen – ebenso wie auf Probleme, die durch das Ausscheren einzelner Mitgliedstaaten entstehen. Die Außenpolitik der EU muss so weiterentwickelt werden, dass sie verlässlich mit einer Stimme sprechen kann, um die Menschenrechtsagenda gerade in internationalen Foren zu stärken.

Aber bei meinen vielen Aufenthalten in Bayern habe ich auch festgestellt: Seit die EU von einigen grundlegend in Frage gestellt wird, erkenne viele andere ihre große Bedeutung aufs Neue. Nach jüngsten Umfragen bewerten 80 Prozent der Deutschen die Rolle der EU positiv. Das macht Mut! Bei aller notwendigen Kritik an Fehlentwicklungen der EU müssen wir uns für ihren Fortbestand als Wertegemeinschaft einsetzen.



Foto: Tobias Hase/AGFK

Mittelfranken

Lauf ist offiziell fahrradfreundliche Kommune

Was macht eine Stadt fahrradfreundlich? Wenn der Verkehr speziell für das Rad geplant wird. So hat es die Stadt Lauf an der Pegnitz in Mittelfranken auf Initiative ihres grünen Bürgermeisters Benedikt Bisping gemacht – und dafür von der AGFK die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune in Bayern" erhalten. In der gesamten Stadt und darüber hinaus gibt es eine gut ausgebaute Fahrradinfrastruktur und zudem moderne Beschilderungen, Fahrradabstellanlagen, kostenlose E-Bike-Ladestationen und Räumdienste für die Wege im Winter. Das Streckennetz wird stetig erweitert: Momentan ist eine zusätzliche Radschnellverbindung zwischen Lauf und Nürnberg in Planung. Das Laufer Radverkehrskonzept und Aktionen wie „Mit dem Rad zu Arbeit" oder „Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima" haben sich gelohnt, denn seither sind deutlich mehr Radler*innen unterwegs. Wir hoffen, dass Lauf eine Inspiration für viele andere Kommunen ist.

Unterfranken

Erster Teilerfolg für das Volksbegehren „Klimaschutz in die Verfassung"

Auch in Bayern können und müssen wir endlich entschieden gegen den Klimawandel vorgehen – das fordern wir in unserem Programm, und dafür kämpft auch das Volksbegehren „Klimaschutz in die Verfassung", dessen 1. Sprecher der grüne Landtagsabgeordnete Patrick Friedl ist. Seit September wurden bereits über 15.000 Unterschriften gesammelt – mit einem ersten Ergebnis: Der Druck hat die neue Regierungskoalition in Bewegung gebracht, sie will den Klimaschutz nun in der bayerischen Verfassung verankern. Allerdings fordert das Volksbegehren auch, die vollständige Umstellung auf Erneuerbare Energien in die Verfassung aufzunehmen, denn nur so ist effektiver Klimaschutz möglich. Dies wird im Koalitionsvertrag aber völlig außer Acht gelassen. Es lohnt sich also, weiter Unterschriften zu sammeln! Mehr Infos zum Volksbegehren und die Unterschriftenlisten zum Download gibt es hier: www.klimaschutz-verfassung.de

Landesgeschäftsstelle

Angebote des Landesverbands

Wir wollen unsere natürlichen Lebensgrundlagen bewahren – heute steht als Symbol dafür der Hambacher Wald, früher war es Wackersdorf. Über die Demonstrationen gegen die Wackersdorfer WAA gibt es einen eindrucksvollen Spielfilm. Wir laden euch dazu ein, einen **„Wackersdorf"-Filmabend** mit anschließender Diskussion zu veranstalten. Als Anlässe bieten sich zum Beispiel der Jahrestag von Fukushima am 11. März oder von Tschernobyl am 26. April an. Wir unterstützen euch dabei gerne mit unserem „Kinopaket". Alle Infos unter gruene-bayern.de/wackersdorf.

Außerdem möchten wir euch auf unsere Themenseite zur **Kommunalwahl 2020** hinweisen: gruene-bayern.de/2020 Interessierte finden hier erste Informationen zur Kommunalpolitik – und werden durch die Statements begeisterter Kommunalos motiviert, selbst anzutreten. Schickt den Link also gerne weiter! Auch unser Flyer zur Kommunalwahl ist noch verfügbar. Schickt bei Interesse einfach eine Mail an angela.kirschbaum@bayern.gruene.de.

Impressum

Herausgeber
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Landesverband Bayern
Sendlinger Str. 47
80331 München
Tel. 089/211 597-0, Fax 089/211 597-24
landesverband@bayern.gruene.de
www.gruene-bayern.de

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
im Bayerischen Landtag
Maximilianeum
81627 München
Tel. 089/4126-2493, Fax 089/4126-1494
info@gruene-fraktion-bayern.de
www.gruene-fraktion-bayern.de

Redaktion (Landesverband)
Angela Kirschbaum (verantwortl.),
Sigi Hagl, Eike Hallitzky

Redaktion (Landtagsfraktion)
Lena Motzer (verantwortl.),
Katharina Schulze, Ludwig Hartmann

Gestaltung
Andreas Gregor,
info@andreasgregor.com

Bildnachweis
Titelbild: Andreas Gregor

Druck
Dierichs Druck+Media, Kassel
Auflage: 11.000
Gedruckt auf Circleoffset White,
zertifiziert mit dem Blauen Engel

Datenschutz
Du hast das Recht, jederzeit gegen die Verarbeitung der dich betreffenden personenbezogenen Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen. Bitte kontaktiere uns dazu per E-Mail unter landesverband@bayern.gruene.de. Unsere ausführliche Datenschutzerklärung findest du unter gruene-bayern.de/datenschutz.

BAYERNWEITE TERMINE

LANDESDELEGIERTEN-KONFERENZ

SAMSTAG, 2. FEBRUAR BIS SONNTAG, 3. FEBRUAR 2019

KUR-KONGRESS-CENTER ERKENBRECHTALLEE 2, BAD WINDSHEIM

BEGINN: 11 UHR

Einladung zur regulären Landesdelegiertenkonferenz! Ein inhaltlicher Schwerpunkt am Samstag wird die Europawahl sein. Der Sonntag steht dann im Zeichen der Gremienwahlen. **Antragsschluss ist der 4. Januar 2019 um 12:00 Uhr.** Änderungsanträge können bis zum 25. Januar um 12:00 Uhr hier eingereicht werden: bayern.antragsgruen.de
Alle weiteren Infos unter gruene-bayern.de/ldk19





POLITISCHER ASCHERMITTWOCH

MITTWOCH, 6. MÄRZ 2019 STADTSÄLE BERNLOCHNER

LÄNDTORPLATZ 2, LANDSHUT

BEGINN: 10 UHR

Nach den ersten Monaten der schwarz-schwarzen Koalition ist es Zeit für eine erste Bilanz – und die Erinnerung, dass Bayern echten Wandel braucht. Herzliche Einladung!

KREISVORSTÄNDE-TREFFEN

SAMSTAG, 30. MÄRZ 2019

EVANGELISCHES FORUM IM ANNAHOF 4, AUGSBURG

BEGINN: 11 UHR

Wir laden euch herzlich ein zum 1. Kreisvorständetreffen in Augsburg. Es wird eine politische Aussprache zur aktuellen Situation geben, außerdem dient unser Treffen der Vorbereitung und Beratung zur Europawahl.



GRIBS-KOMMUNAL-KONGRESS

FREITAG, 3. MAI BIS SONNTAG, 5. MAI 2019

KLOSTER PLANKSTETTEN KLOSTERPLATZ 1, BERCHING

BEGINN: 18 UHR

Wir laden euch herzlich zum 33. GRIBS-Kommunalkongress ein! Unter dem Motto „Grün gestaltet – zukunftsfähig – sozial – ökologisch!“ sprechen wir über grüne Erfolge in Kreis, Stadt und Gemeinde und stimmen uns auf die Kommunalwahl 2020 ein. Alle Infos auf www.gribs.net